

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt**

**Goethe, Johann Wolfgang**

**Weimar, 1888**

Nacht. Offen Feld

[urn:nbn:de:bsz:31-88596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88596)

Nacht. Offen Feld.

Faust, Mephistopheles auf schwarzen  
Pferden daher brausend.

Faust.

1436 Was weben die dort um den Rabenstein?

Meph:

Weis nicht was sie kochen und schaffen.

Faust

Schweben auf und ab. Neigen sich beugen sich.

Meph:

Eine Hexenzunft!

Faust.

1440 Sie streuen und weihen!

Meph:

Vorbey! Vorbey!

Kerker.

Faust mit einem Bund Schlüssel und einer Lampe  
an einem eisernen Thürgen.

Es faßt mich längst verwohnter Schauer. Inneres  
Grauen der Menschheit. Hier! Hier! — Auf! — Dein  
Zagen zögert den Todt heran!

|: er faßt das Schloß es fängt innwendig :|

Meine Mutter die Hur  
Die mich umgebracht hat

5



Mein Vater der Schelm  
Der mich gefessen hat  
Mein Schwesterlein klein  
Hub auf die Bein  
An einen kühlen Ort,  
Da ward ich ein schönes Waldbügelein  
Fliege fort! Fliege fort!

10

Faust |: zittert wankt ermannt sich und schließt auf, er hört  
die Ketten klingen und das Stroh rauschen :|

Margarethe |: sich verbergend auf ihrem Lager :|  
Weh! Weh! sie kommen. Bitterer Todt!

Faust | leise :|

Still! Ich komme dich zu befreyn. |: erfaßt ihre  
Ketten sie aufzuschließen :|

Marg: |: wehrend :|

Weg! Um Mitternacht! Hender ist dir's morgen 15  
frühe nicht zeitig genug.

Faust

Laff!

Marg: |: wälzt sich vor ihn hin :|

Erbarme dich mein und laß mich leben! Ich bin  
so iung, so iung, und war schön und bin ein armes  
iunges Mädgen. Sieh nur einmal die Blumen an, 20  
sieh nur einmal die Kron. Erbarme dich mein!  
Was hab ich dir gethan? Hab dich mein Tage nicht  
gesehn.

Faust.

Sie verirrt und ich vermags nicht.



Marg:

25 Sieh das Kind! Muss ich's doch tränken. Da hatt  
ich's eben! Da! Ich hab's getränkt! Sie nahmen  
mir's, und sagen ich hab es umgebracht, und singen  
Liedger auf mich! — Es ist nicht wahr — es ist ein  
30 Märgen das sich so endigt, es ist nicht auf mich daß  
Sie's singen.

Faust |: der sich zu ihr hinwirft:|  
Gretgen!

Margr: |: die sich aufreißt:|

Wo ist er! Ich hab ihn rufen hören! er rief  
Gretgen! Er rief mir! Wo ist er! Ach durch all  
das Heulen und Zähnkappen erkenn ich ihn, er ruft  
35 mir: Gretgen! |: Sich vor ihm niederwerfend:| Mann!  
Mann! Gib mir ihn schaff mir ihn! Wo ist er!

Faust |: erfasst sie wütend um den Hals:|  
Meine Liebe! Meine Liebe!

Margr:

|: sinkt ihr Haupt in seinen Schoos verbergend:|

Faust

Auf meine Liebe! Dein Mörder wird dein Be-  
freyer. Auf! — |: Er schließt über ihrer Betäubung die  
40 Arm Kette auf:| Kommt, wir entgehen dem schrecklichen  
Schicksaal.

Margr |: angelehnt:|

Küsse mich! Küsse mich!

Faust

Tausendmal! Nur eile Gretgen eile!



Margr:

Küsse mich! Kannst du nicht mehr küssen? Wie!  
Was! Bist mein Heinrich und hast's Küssen verlernt! <sup>45</sup>  
Wie sonst ein ganzer Himmel mit deiner Umarmung  
gewaltig über mich eindrang. Wie du küsstest als wolltest  
du mich in wollüstigem Todt ersticken. Heinrich küsse  
mich, sonst küß ich dich |: sie fällt ihn an:| Weh! Deine  
Lippen sind kalt! Todt! Antworten nicht! <sup>50</sup>

Faust

Folge mir, ich herze dich mit tausendfacher Glut.  
Nur folge mir.

Margr: |: sie setzt sich und bleibt eine Zeitlang stille:|

Heinrich bist du's?

Faust

Ich bin's. komm mit.

Margr:

Ich begreiff's nicht! Du? Die Fesseln los! <sup>55</sup>  
Befreyst mich. Wen befreyst du? Weist du's?

Faust.

Komm! Komm!

Margr:

Meine Mutter hab ich umgebracht! Mein Kind  
hab ich ertränckt. Dein Kind! Heinrich! — Großer  
Gott im Himmel soll das kein Traum seyn! Deine <sup>60</sup>  
Hand Heinrich! — Sie ist feucht — Wische sie ab ich  
bitte dich! Es ist Blut dran — Stecke den Degen  
ein! Mein Kopf ist verrückt.

Faust.

Du bringst mich um.



Margr:

65 Mein du sollst überbleiben, überbleiben von allen.  
Wer sorgte für die Gräber! So in eine Reihe ich  
bitte dich, neben die Mutter den Bruder da! Mich  
dahin und mein Kleines an die rechte Brust. Gib  
mir die Hand drauf du bist mein Heinrich.

Faust |: will sie weg ziehen :|

70 Fühlst du mich! Hörst du mich! komm ich bins  
ich befreie dich.

Margr:

Da hinaus.

Faust

Freiheit!

Margr:

Da hinaus! Nicht um die Welt. Ist das Grab  
75 draus, komm! Lauert der Todt! komm. Von hier  
in's ewige Ruhe Bett weiter nicht einen Schritt. Ach  
Heinrich könnt ich mit dir in alle Welt.

Faust.

Der Kerker ist offen säume nicht.

Margr:

Sie lauren auf mich an der Strafe am Wald.

Faust.

80 Hinaus! Hinaus!

Margr:

Ums Leben nicht — Siehst du's zappeln! Rette  
den armen Wurm er zappelt noch! — Fort! geschwind!  
Nur übern Steg, gerad in Wald hinein links am Teich  
wo die Planke steht. Fort! rette! rette!



Faust

Rette! Rette dich!

85

Margr:

Wären wir nur den Berg vorbeig, da sitzt meine Mutter auf einem Stein und wackelt mit dem Kopf! Sie windt nicht sie nickt nicht, ihr Kopf ist ihr schwer. Sie sollt schlafen daß wir könnten wachen und uns freuen besammeln.

90

Faust.

[: ergreift sie und will sie wegtragen :]

Margr:

Ich schreie laut, laut daß alles erwacht.

Faust

Der Tag graut. O Liebgen! Liebgen!

Margr:

Tag! Es wird Tag! Der letzte Tag! Der Hochzeit Tag! — Sags niemand daß du die Nacht vorher bey Gretgen warst. — Mein Kränzgen! — Wir sehn uns wieder! — Hörst du die Bürger schlürpfen nur über die Gassen! Hörst du! Kein lautes Wort. Die Glocke ruft! — Krack das Stäbgen bricht! — Es zuckt in jedem Nacken die Schärfe die nach meinem zuckt! — Die Glocke hör.

100

Meph: erscheint.

Auf oder ihr seyd verlohren, meine Pferde schauern, der Morgen dämmert auf.

Marg:

Der! der! Lass ihn schieß ihn fort! der will mich! Nein! Nein! Gericht Gottes komm über mich, dein bin

85  
105 ich! rette mich! Nimmer nimmermehr! Auf ewig lebe  
wohl. Leb wohl Heinrich.

Faust. sie umfassend.

Ich lasse dich nicht!

Margr:

90  
Ihr heiligen Engel bewahret meine Seele — mir  
grauts vor dir Heinrich.

Meph:

110 Sie ist gerichtet! |: er verschwindet mit Faust, die  
Thüre raffelt zu man hört verhallend :|  
Heinrich! Heinrich!



